

Corona Meets Prayer_Pandemie und Arme (4)

Freitag, 17.April

Heute nachmittag habe ich ein ZOOM – eine Videokonferenzschaltung - erlebt mit über zweihundert christlichen MultiplikatorInnen aus allen Kontinenten und vielen Ländern. Zwischendurch habe ich die Teilnehmerliste studiert und war dabei faszinierend die mit vielen exotischen Namen. Aufwühlend aber das Thema: „Covid 19 and the Majority World“. Majority World - gemeint ist die arme Mehrheit der Weltbevölkerung.

Wie sollen sich Menschen in den Slums in Asien, Afrika oder Lateinamerika vor dem Virus schützen? Social Distancing, wenn man fünf, sechs oder mehr Personen in einem kleinen Raum leben muss? Häufiges Händewaschen ohne sauberes Wasser? Zuhause bleiben geht auch nicht. Heute müssen viele mit Gelegenheitsjobs einen Dollar verdienen. Sonst hat die Familie morgen nichts zum Essen.

Erschütternde Wirklichkeiten. Und was können *wir* für diese arme Mehrheit der Welt tun? Ziehen wir uns zurück in unsere komfortablen Wohnungen – und überlassen die Armen der unheimlichen Macht eines für Sie noch gefährlicheren Virus?

Ein Teilnehmer aus Uganda sprach es aus:

„ Auch wenn Christen zur Zeit ihren Glauben nicht öffentlich feiern können, können wir doch hinausgehen zu den Ärmsten der Armen.“

Es gibt Christen, die das wagen. Sie gehen weiter hinaus zu den Armen. Denn deren Leben ist nicht nur von Corona bedroht. Sie sind vielen anderen genauso tödlichen Krankheiten ausgesetzt. Und dem Hunger, an dem man ja auch stirbt.

PRAYER

Jesus,
die Armen sterben mehr am Hunger als an Corona.
Das hat mich aufgewühlt.
Das darf mich nicht kalt lassen.

Ich lebe im Lockdown.
Das schützt mich und andere in meiner Nähe.
Meine Wohnungskollegin.
Meine Nachbarn.

Die Einwohner meiner kleinen Stadt.
Die Generation der Älteren und die eigene.
Das Land, indem ich lebe.

Ich bin dankbar für ein Land, das mir das ermöglicht.
Für eine Politik, die viele schwierige Entscheidungen trifft,
damit Corona uns nicht in den Abgrund treibt.

Aber ich werde die Gedanken nicht los an die Armen,
die Corona ungeschützt ausgesetzt sind.

Was kann ich tun?

Weltweite Reisewarnung.
In die Slums der Welt kommen jetzt nur die, die schon dort sind.
Ich bin wohl auch physisch nicht fit genug für solche Reisen.
Aber wenn mein Herz brennt, kann ich auch helfen.

Ich habe einen Mann aus Indien getroffen.
Er kocht jetzt mit Frau und Team jeden Tag Mittagessen für hungernde
Menschen aus den Slums.
Viele andere tun das auch.

Viele Werke haben Coronafonds eingerichtet.
Denn damit er und andere das weiter tun können,
braucht es auch Menschen, die Geld senden in die Länder der Not.
Und es braucht Menschen, die Hände falten
und um Gnade und Schutz flehen für die an der vordersten Front.

Corona Meets Prayer

Jesus,
ich kann helfen mit dem, was du mir anvertraut hast.

Und ich kann auch helfen, indem ich die Majority World nicht vergesse:
Bitte erbarme dich über Menschen in den Slums
von Kalkutta, Manila oder Rio.
Ihr Immunsystem ist den Angriffen von Corona und anderem ausgesetzt
ohne Hygiene und Schutzmaßnahmen.

Sie brauchen deine Gnade und Hilfe. Schütze und segne diejenigen, die
ihr Leben einsetzen, um dort deine Hände und Füße zu sein. Amen.